

## Sehen, was andere Brauchen

Herzlich Willkommen zur zweiten Fröhschicht in der Fastenzeit 2021. Es freut uns, dass sie den Entschluss gefasst haben auch in dieser schweren Zeit ein bisschen Ruhe und Andacht zu sich nach Hause zu holen. Heute befassen wir uns mit dem Thema „Sehen, was andere brauchen.“. Nehmen sie sich die Zeit, über das gelesene nachzudenken.

Lied 13 - Jetzt ist die Zeit

### Die Halle der Welt mit Licht erfüllen

Es war einmal ein König, der hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, wollte er sie auf die Probe stellen. Dem Weiseren von beiden wollte er sein Reich und die Herrschaft übertragen. Er rief seine Söhne zu sich, gab jedem fünf Silberstücke und sagte: „Für dieses Geld sollt ihr die Halle meines Schlosses bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“

Der älteste Sohn ging davon. Er kam an einem Feld vorbei, auf dem gerade gedroschen wurde. Das Stroh lag nutzlos herum. Er dachte sich: „Mit diesem nutzlosen Zeug werde ich die Halle schnell bis zum Abend gefüllt haben!“ Zusammen mit den Feldarbeitern setzte er diesen Gedanken in die Tat um. Als die Halle voll war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Du kannst mir die Herrschaft übertragen, denn es ist noch nicht Abend und ich habe die Halle schon gefüllt!“ Der Vater sagte: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Am Abend kam der jüngere Sohn nach Hause. Die Halle wurde vom Stroh geleert, damit er sie nun füllen konnte. Er ging in die Mitte der Halle, stellte eine Kerze dorthin und zündete sie an. Der Schein füllte die dunkle Halle bis in den letzten Winkel hinein. Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit diesem nutzlosen Zeug anzufüllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was Menschen am notwendigsten brauchen.“

(Kerze anzünden)

### Bibelstelle

Jesus zog weiter und ging in die Synagoge. Und sieh doch: Da war ein Mann mit einer gelähmten Hand. Die Pharisäer wollten Jesus anklagen. Deshalb fragten sie ihn: „Ist es erlaubt am Sabbat zu heilen?“ Aber Jesus antwortete ihnen: „Stellt euch vor: Einer von euch hat nur ein einziges Schaf. Und am Sabbat fällt es in einer Grube. Wer von euch wird da nicht zufassen und es herausziehen? Ist ein Mensch nicht viel mehr wert als ein Schaf? Deshalb darf man einen Menschen am Sabbat gutes tun!“ Dann sagte Jesus zu dem Mann: „Strecke deine Hand aus!“ Der Mann streckte seine Hand aus und sie wurde so gesund wie die andere. Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten den Beschluss: „Jesus muss sterben!“

Lied 51 – Da berühren sich Himmel und Erde

## Der Freundliche

Als sie die Stadt gebaut hatten, kamen sie zusammen und führten einander vor ihre Häuser und zeigten einander die Werke ihrer Hände. – Und der Freundliche ging mit ihnen, von Haus zu Haus, den ganzen Tag über und lobte sie alle. Aber er selber sprach nicht vom Werk seiner Hände und zeigte keinem ein Haus. – Und es ging gegen Abend, da auf dem Marktplatz, trafen sie sich wieder alle und auf einem erhöhten Brettergerüst trat jeder hervor und erstattete Bericht über die Art und Größe seines Hauses und die Baudauer, damit man ausfinden konnte, welcher von ihnen das größte Haus gebaut hatte oder das schönste und in wieviel Zeit. – Und nach seiner Stelle im Alphabet wurde auch der Freundliche aufgerufen. Er erschien unten vor dem Podium und einen großen Türstock schleppend. – Er erstattete seinen Bericht. Dies hier, der Türstock, war, was er von seinem Haus gebaut hatte. Es entstand ein Schweigen. Dann stand der Versammlungsleiter auf. – „Ich bin erstaunt“, sagte er, und ein Gelächter wollte sich erheben. Aber der Versammlungsleiter fuhr fort: „Ich bin erstaunt, dass erst jetzt die Rede darauf kommt. Dieser da war während der ganzen Zeit des Bauens überall, über dem ganzen Grund und half überall mit. Für das Haus dort baute er den Giebel, dort setzte er ein Fenster ein, ich weiß nicht mehr, welches, für das Haus gegenüber zeichnete er den Grundplan. Kein Wunder weiter, dass er hier mit einem Türstock erscheint, der übrigens schön ist, dass er aber selber kein Haus besitzt. In Anbetracht der vielen Zeit, die er für den Bau unserer Häuser aufgewendet hat, ist der Bau dieses schönen Türstocks ein wahres Wunderwerk und so schlage ich vor, den Preis für gutes Bauen ihm zu geben.“

Manchmal sind es nicht die materiellen Dinge, die wir brauchen. Was bedeutet Licht für mich?

Jesus sieht den Menschen, Ihn kümmert kein Gesetz, wenn es heißt, anderen zu helfen.

Wann stelle ich meine Bedürfnisse hinten an und helfe stattdessen Anderen, die meine Hilfe brauchen?

Lied 60 – Meine engen Grenzen

Wir beten für alle Menschen die Hilfe brauchen, dass sie diese bekommen damit es ihnen gut geht.  
Guter Gott, wir bitten dich erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, die für andere da sind und sie unterstützen, dass auch sie, wenn sie es brauchen, Unterstützung bekommen. Guter Gott, wir bitten dich erhöre uns.

Wir bitten für alle Kinder, die unter Hunger leiden, dass sie gesehen werden. Guter Gott, wir bitten dich erhöere uns.

Wir bitten für alle Familien die getrennt wurden, dass sie wieder zusammen finden. Guter Gott, wir bitten dich erhöere uns.

Lieber Gott, manchmal sind wir zu anderen Menschen ungerecht. Hilf uns, zu ihnen gerecht zu sein und ihnen zu helfen. Guter Gott, wir bitten dich erhöere uns.

Lieber Gott, hilf uns, andere Menschen leichter zu verstehen, um ihnen besser helfen zu können. Guter Gott, wir bitten dich erhöere uns.

Vater unser

Lied 84 – Keinen Tag soll es geben

Morgensegen

„Barmherziger und guter Gott, segne diesen Morgen, den du mir geschenkt hast, dass es ein Tag des Heils werde, ein Tag, der mir und den Menschen um mich herum Segen bringt und Früchte trägt, die bleiben. Segne mich für alles, was ich heute in die Hand nehme, was ich anpacke, berühre, forme und gestalte. Lass meine Arbeit zum Segen werden für andere. Segne mich, damit ich selbst zu einer Quelle des Segens werden darf für die Menschen, denen ich heute begegnen werde.“

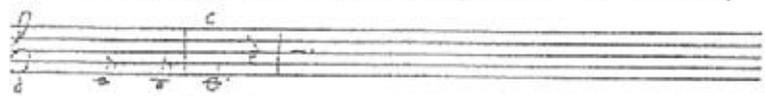
Lied 9 – Unser Leben sei ein Fest



KV: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. Heute



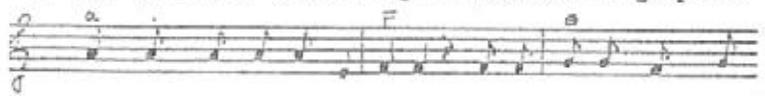
wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt,



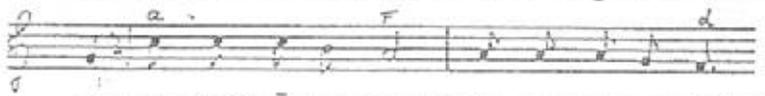
wenn Er kommt.



1. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart?



ten: Was hast du alles besessen? Seine Frage wird lau-



ten: Was hast du geschenkt? Wen hast du geschätzt



um meinetwillen? -

2. Der Herr wird nicht fragen:  
Was hast du gewußt?  
Was hast du Gescheites gelernt?  
Seine Frage wird lauten:  
Was hast du bedacht?  
Wem hast du genützt um meinetwillen?
3. Der Herr wird nicht fragen:  
Was hast du gesagt?  
Was hast du alles versprochen?  
Seine Frage wird lauten:  
Was hast du getan?  
Wem hast du geliebt um meinetwillen?
4. Der Herr wird nicht fragen:  
Was hast du erreicht?  
Was hast du Großes gegolten?  
Seine Frage wird lauten:  
Hast du mich erkannt?  
Ich war dein Bruder um deinetwillen.



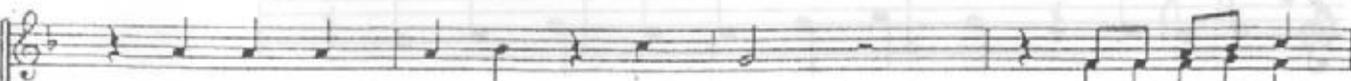
1. Wo

## Da berühren sich Himmel und Erde

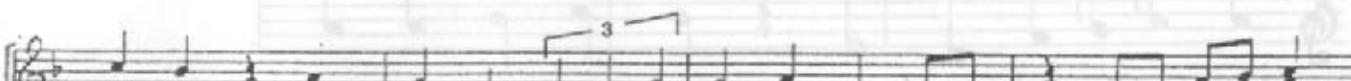
# 51



- |                                     |     |          |                      |
|-------------------------------------|-----|----------|----------------------|
| 1. Menschen sich ver - ges - sen,   | die | We - ge  | ver - las - sen,     |
| 2. Menschen sich ver - schen - ken, | die | Lie - be | be - den - ken,      |
| 3. Menschen sich ver - bün - den,   | den | Haß      | ü - ber - win - den, |



und neu be - gin - nen, ganz neu, da be - rüh - ren sich



Him - mel und Er - de, daß Frie - den wer - de un - ter uns, da be - rüh - ren sich



Him - mel und Er - de, daß Frie - den wer - de un - ter uns.

# Meine engen Grenzen

# 60

1. Mei-ne en-gen Gren-zen, mei-ne Wand-le sie in Wei-te.  
kur-ze Sicht, brin-ge ich vor dich. Herr, er-bar-me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht, / was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Stärke. Herr, erbarme dich.
3. Mein verlornes Zutraun, / meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Wärme. Herr, erbarme dich.
4. Meine liebe Sehnsucht / nach Geborgenheit, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

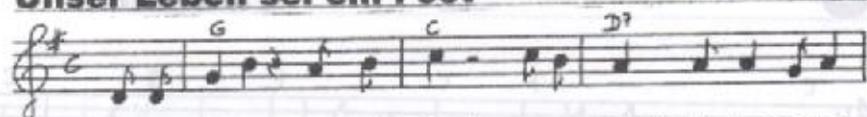
# 84

# Keinen Tag soll es geben

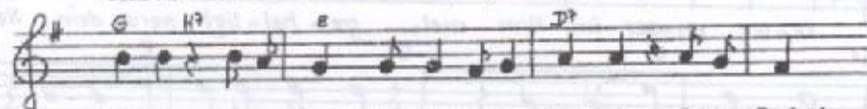
Text: Uwe Seidel  
Musik: Thomas Quast

Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du sa-gen musst: Nie-mand ist da,  
1. der mir die Hän-de reicht. Kei-nen Tag soll es ge-ben,  
2. der mich mit Kraft er-füllt.  
3. der mich mit Geist be-seelt.  
da du sa-gen musst: Nie-mand ist da, 1. der mit mir We-ge geht.  
2. der mir die Hoff-nung stärkt.  
3. der mir das Le-ben schenkt.  
Und der Frie-de Got-tes, der hö-her ist als uns-re Ver-nunft, der hal-te  
uns-ren Ver-stand wach und uns-re Hoff-nung groß und stär-ke uns-re Lie-be.

## Unser Leben sei ein Fest



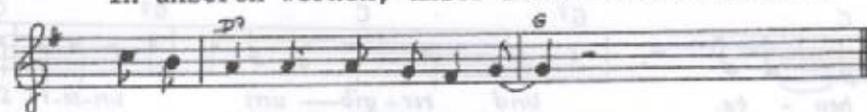
Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer



Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist



in unseren Werken, unser Leben sei ein Fest an



diesem Morgen und jeden Tag.

(Abend)

(in dieser Stunde)

2. Unser Leben sei ein Fest,  
 Jesu Hand auf unserem Leben,  
 Jesu Licht auf unseren Wegen,  
 Jesu Wort als Quell unsrer Freude.  
 Unser Leben sei ein Fest  
 an diesem Morgen und jeden Tag.

3. Unser Leben sei ein Fest,  
 Jesu Kraft als Grund unsrer Hoffnung,  
 Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft,  
 Jesu Wein als Trank neuen Lebens.  
 Unser Leben sei ein Fest  
 an diesem Morgen und jeden Tag.